



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Breit aus deinen Mantel und bitt für Tirol!

13.10.1995

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.63

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33923](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33923)

Landeswallfahrt St. Georgenberg, 13.10.1995

B r e i t a u s d e i n e n M a n t e l u n d b i t t
f ü r T i r o l !

Vor einiger Zeit bin ich mit dem Flugzeug von Osten her an einem so schönen Abend wie heute auf unsere Heimat zugeflogen, im Sinkflug bei sinkender Sonne und einbrechender Nacht .

Ich brauche nicht darzulegen , daß beim Anflug auf Tirol ein s c h ö n e s L a n d auftaucht, ganz im Sinne der Lesung , die wir vorhin gehört haben : Ein Land mit jahrzehntelangem Frieden , herrlicher Natur , steigendem Wohlstand , in dem die meisten Menschen wirklich nicht kümmerlich leben müssen . Vielleicht ahnen wir in diesen Tagen , daß wir mit unseren Erwartungen und Hoffnungen , die diese beste Epoche aller Zeiten geweckt hat , an Grenzen kommen : Grenzen des Verkehrs, Grenzen der Erschließung Grenzen der Forderungen und Sicherheiten , Grenzen des finanziell Möglichen . Vielleicht müssen wir an einen gewissen sinkflug der Bescheidenheit denken . Aber trotz allem - es ist ein schönes Land .

Aber in dieser Stunde der Landeswallfahrt auf den Georgenberg will ich nicht verschweigen , daß auch die S c h a t t e n d e r N a c h t auf unser schönes Land fallen . Die Warnung des Buches Deuteronomium , die zweieinhalbtausend Jahre alt ist , wird auch bei uns aktuell . Da sind die Scheidungsziffern , die Selbstmordrate , die Drogentoten ; die Kirchenkrise, der verschuldete Verlust an Glaubwürdigkeit, die Kirchenaustritte ; das Eintrocknen von Umkehr , Schulderkenntnis und und Bußbereitschaft, der Sonntag ohne Gott, der sinkende Mut zum geistlichen Beruf ; die Brutalisierung auf den Bildschirmen , die Total-Kommerzialisierung des Daseins , die schwindende Solidarität im Sozialbereich . Ihr wißt , daß ich nicht zu den Krankjammerern gehöre - aber wenn ich heute da heroben auf dem Georgenberg bei der Wallfahrt f ü r unser liebes Land mit euch zusammen bete , dann muß ich auf dem Boden der Realität bleiben , was Kirche und Welt betrifft . Und zu dieser Realität gehören nun einmal diese Schatten der Nacht , diese Wolken , hinter denen sich die sinkende Sonne verbirgt . Wenn du reich gewordne bist - dann sollst du den Herrn , deinen Gott , nicht vergessen . Ich weiß , warum ich da heroben auf dem heiligen Berg zur Schmerzensmutter leise den Vers des alten Liedes bete : Breit aus deinen Mantel und bitt für Tirol !

Aber beim nächtlichen Anflug auf Tirol gibt es auch noch ein anderes Phänomen . Wenn das Flugzeug von Kitzbühel her ins nächtliche Inntal einbiegt , blitzen drunten Hunderte und Tausende von Lichtern auf . Und das ist das andere Tirol in dieser sich verdunkelnden Zeit . Es ist nicht einfach finster - weder in Kirche noch in Welt . Es gibt so viel geballten guten Willen :

Da sind religiöse Aufbrüche , geistliche Vertiefungen , Anmeldungen für Exerzitien im Alltag ; treues Zusammenhalten von Eheleuten durch Freud und Leid, Engagement für Kranke und Sterbende, hohes ärztliches Ethos ; positives , auch religiös offenes Klima in Kindergärten und Schulen , Bemühen um Menschlichkeit in Betrieben, eindrucksvollen Einsatz für andere in Sozialeinrichtungen ; Glaubens- und Kirchentreu trotz allem , lebendiges Pfarrleben , Jugendlager mit vierstelligen Teilnehmerzahlen ; Aktive Senioren , die sich um Senioren kümmern , Kirchen , die so schön sind wie noch nie , unzählige renovierte Kapellen und liebevoll geschmückte Kreuze ; Segen , der aus diesem Land in die Welt hinausgeht , Katastrophenhilfen , Gastfreundschaft für Tschernobyl - geschädigte Kinder , Zeichen der Hoffnung von Albanien bis Bolivien , von der Ukraine bis Uganda , von Bosnien bis Indien ; wir können über den Tiroler Adler , der über diesen Werken flattert , stolzer sein als über den , der über den Bergiselschlachten wehte ; ich erlebe soviel Einsatz des Schönen und der Musik im Gottesdiensten , soviel Kooperation in Pfarrgemeinderäten , soviel Hilfe bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Laien und Priestern ; es gibt so viel unbezahltes Gutsein vom Jungscharkind bis zum alten Priester , der schon längst das Recht hätte in den Ruhestand zu gehn .

Das sind die tausend Lichter, die im dunklen Tal aufblitzen Und wenn wir nächtlichen Schatten des Negativen registrieren, dann müssen wir auch dieses Gefunkel des Positiven sehen - und wiederum drängt es mich , diesmal sozusagen mit einem anderen Vorzeichen zu flüstern : "Breit aus deinen Mantel und bitt für Tirol !"

Zum Schluß möchte ich euch sagen : Die Lichter , die ihr heute abend da heraufgetragen habt , gehören auch zu den blitzenden Zeichen der Hoffnung ! Ich vertraue auf euer Beten . Ich bin zwar ein besorgter Bischof , aber kein verzagter. Und so bitte ich euch in dieser Zeit , Licht zu sein und Lichter anzuzünden , auch wenn's nur kleine sind , und alle Bedrängnis und Sorge um Kirche und Heimat , aber auch alle Freude und Dankbarkeit hineinzulegen in die Bitte an die Muttergottes :

"Breit aus deinen Mantel und bitt für Tirol !" Amen .